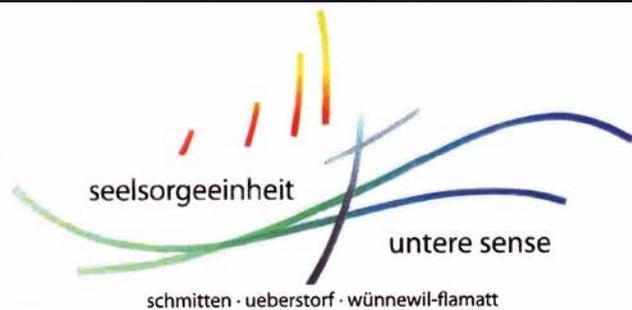




Lob und Dank sind die Grundmelodie
eines christlichen Lebens.

Peter Hahne



Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

November 2021



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im November 2021

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Montag, 1. November <i>Allerheiligen</i>	7.30 9.00 (Z) 14.00 (Z)	9.00 (Z) 14.00 (Z)	9.00 (Z) 14.00 (Z)	19.00
Samstag, 6. November	17.00 (Z)	---	17.00 (Z)	---
Sonntag, 7. November	7.30 19.00 (Z) Nice Sunday	9.00	9.00	10.30 (Z)
Samstag, 13. November	---	17.00 (Z)	17.00 (Z)	---
Sonntag, 14. November	7.30 9.00 (Z)	---	10.15	19.00
Samstag, 20. November	17.00 (Z) Cäcilienfeier	---	17.00 (Z) Cäcilienfeier	---
Sonntag 21. November	7.30	10.00 (Z) Cäcilienfeier	9.00	10.30 (Z) Cäcilienfeier
Samstag, 27. November	---	17.00	---	17.00 (Z)
Sonntag, 28. November <i>1. Adventsonntag</i>	7.30 9.00 (Z)	---	---	10.30 (Z)

(Z) = Zertifikatspflicht = unbeschränkte Anzahl Personen

Alle anderen Gottesdienste ohne Zertifikat = beschränkt auf max. 50 Personen mit Angaben der Kontaktdaten.

Gott wird niemals müde zu verzeihen; wir sind es, die müde werden,
um sein Erbarmen zu bitten.

Papst Franziskus



Allerheiligen

Liebe Leserin, lieber Leser

Oft stehen uns falsche Vorstellungen zu wichtigen Sachen im Wege. Ein Beispiel dazu ist das Fest Allerheiligen. Die meisten meinen, dass Heilige moralische und spirituelle Helden, perfekte Typen, Übermensen waren. Darum denken sie, sie gingen sie nichts an und die Kirche feiere wieder einmal an ihnen vorbei.

Aber Heilige hatten auch andere Seiten: Peter war ein Angeber, Hildegard wusste immer alles besser, David war ein Weiberheld, Teresa nervte mit Frauenthemen, Jonas hatte Gewaltfantasien und Augustin liess Freundin und Kind sitzen.

Wir finden Grossartiges, aber eben auch Schwieriges bei den Heiligen. Sie waren nicht fehlerfrei und untadelig. So anders als wir waren die gar nicht. Und doch wurden sie heiliggesprochen. Es scheint also um etwas Anderes zu gehen. Das heisst für mich: Ich muss nicht nach der Vollkommenheit streben, die es eh nicht gibt. Ich muss mich nicht selbst quälen, um perfekt zu werden. Es gehört zu uns Menschen, dass wir scheitern und Fehler begehen. Der christliche Glaube sieht mich viel menschlicher. Gott ist ein grosser Realist. Bei ihm darf ich Fehler haben. Unvollkommenheit, Verstecktes und Fragwürdiges darf es in meinem Leben geben.

Das Fest Allerheiligen zeigt den Menschen eben in seiner «menschlichen» Art. Und es erzählt von einem Gott, der sich vor allem in der Zuwendung und im Erbarmen zeigt gegenüber all unserer Unvollkommenheit und Schwachheit. Diese Liebe und Gnade Gottes an mich heranzulassen und mich auf sie zu verlassen, das ist Heiligkeit!

In diesem Sinne möchte ich Ihnen Lust und Freude auf Allerheiligen machen! Feiern Sie, dass Gott Sie ernst nimmt, abseits aller Vorstellungen. Die Heiligen waren Menschen wie wir! Und einmal möchten wir bei ihnen sein.

Herzliche Grüsse, Marius Hayoz

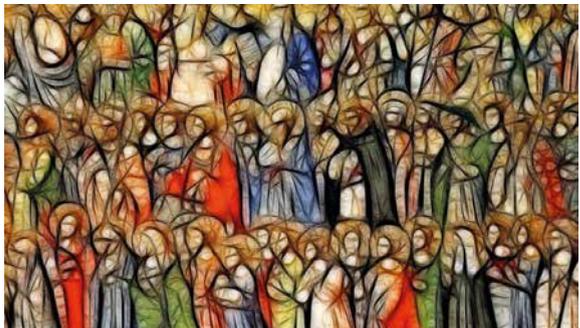
Allerheiligen

*Ein Moderato weht der Wind
über die geschmückten Gräber.*

*Auf den Wegen sind hörbar
die Schritte der Hinterbliebenen
im Gedenken versunken vor ihren
Grabhügeln.*

*Leben ist ein Kommen
und Gehen nur in der
irdischen Vergänglichkeit.*

(Ein Gedicht von Betti Fichtl)



**Impressionen vom Ökumenischen Kindergottesdienst am Betttag-Sonntag
19. September 2021, Gemeindesaal in Wünnewil**



**Herzlichen Dank an die Frauen der Vorbereitungsgruppe aus Wünnewil,
Flamatt und Ueberstorf und allen Teilnehmerinnen!**



Mini-Krimi-Tag



Gerne wären wir gemeinsam mit den Minis am 12. September nach St. Gallen gefahren, um das grosse Minifest 21 zu feiern. Umso mehr freute es uns, dass wir in unserer Seelsorgeeinheit einen super Mini-Tag in Flamatt erleben durften. Ein Anlass, der nachhaltig und regional war, aber sich auch gut den aktuellen Gegebenheiten der Pandemie angepasst hat.

Auch Petrus war eingeweiht und sandte uns prächtigen Sonnenschein. So tanzten 28 Minis sowie Helfer*Innen aus Schmitten, Ueberstorf, Wünnwil und Flamatt kurz nach der Begrüssung bereits voller Elan und Freude zu den Klängen von «Jerusalem». Nach relativ kurzer Zeit sah die Aufführung recht passabel aus. Weiter ging es mit der Einstimmung von Jugendbischof Alain de Raemy und Murielle Egloff, mittels eines Videoclips.





Unsere Challenge bestand darin, gemeinsam ein Bild auf die Mauer des Kircheneingangs zu zeichnen, das uns wirklich super gelang (siehe Bild). Nach dem Mittagessen mit Bratwurst, Brot, Chips und zum Dessert eine feine Glace fing der eigentliche Hauptteil an. Ziel des Tages war, miteinander einen kniffligen Fall «Der Raub in der Kathedrale» von Stephan Sigg, zu lösen. Das Gallus-Gebetbuch war verschwunden... Was war passiert? Wer war es gewesen? Oder waren es sogar mehrere Täter*Innen? Nach und nach entwirrten die Minis das Rätsel und deckten verborgene Spuren auf.

Um 15.30 Uhr fand dann die «Zufalls»-Verlosung der Challenge für die ganze Schweiz statt. Das Ergebnis wurde per Videoübertragung mitgeteilt. Leider waren wir nicht unter den Gewinnern, aber das schmälerte unseren Spass in keiner Weise. Die Minis erhielten als Belohnung Schlüsselanhänger, Trinkbecher, Frisbies und Kugelschreiber.



Zum Abschluss dieses spannenden Tages versammelten sich alle in der Kirche zu einem Segensgebet mit Pfarrer Hubert Vonlanthen.



Gestärkt durch ein Weggli mit einem Branchli machten wir uns zufrieden auf den Nachhauseweg.

Herzlichen Dank an alle helfenden Hände und natürlich an die coolen Minis

Heidi Kaeser

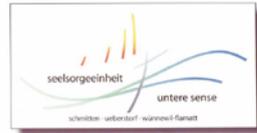


Nahtoderfahrungen sind häufig

EINLADUNG

Begegnung mit ...

**Dr. med. Walter Meili, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie, Basel**



Das Seelsorgeteam Untere Sense lädt herzlich ein zum Vortrag

Titel: Nahtoderfahrungen

Wann: Freitag, 12. November 2021

Uhrzeit: 19:30 Uhr

Wo: Schmitzen Mehrzwecksaal



Nahtoderfahrungen sind häufig. Oft wird jedoch aus Scham, nicht verstanden zu werden, nicht darüber berichtet.

Sind solche Erfahrungen real oder spielt uns unser Gehirn etwas vor? Wie verändern sie das Leben von Betroffenen? Bestätigen sie unsere christliche Sicht von einem Leben nach dem Tod? Auf diese und andere Fragen wird Dr. med. Walter Meili in seinem Vortrag eingehen. Er ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie mit Praxis in Basel und sammelt seit vielen Jahren Berichte über Nahtoderfahrungen aus der Literatur und von Betroffenen.

**Alle sind herzlich eingeladen!
(Corona-Massnahmen werden eingehalten).**

Adventsthema 2021 in der Seelsorgeeinheit Untere Sense



oder «Es werde Licht!»

- freuen wir uns auf viele Lichter in der Adventszeit
- versuchen wir Licht zu sein für unsere Mitmenschen

Vielleicht kennt ihr einen Menschen, dem es nicht so gut geht, der krank oder traurig ist. Vielleicht möchtet ihr aber auch nur einem anderen ein Licht schenken, eine kleine liebe Botschaft, die ihn zum Lächeln bringt, ihn froh macht. Oder ihr habt gute Wünsche – für andere, aber auch für euch selbst in dieser Zeit.

Immer wenn es einem Menschen in eurer Umgebung nicht gut geht, schenkt ihm einen Moment «Zeit» und sprecht und lacht mit ihm. So leuchtet dein Licht und es wird Licht für deinen Mitmenschen und für dich!

Kleine Worte, die viel Licht in den Alltag von Mitmenschen bringen können:

- Hab dich lieb!
- Schön, dass es dich gibt!
- Du bist mein bester Freund, meine beste Freundin!
- In Gedanken sind wir bei dir!
- Wir wünschen dir gute Besserung!

Ich hoffe, diese Aufzählungen bringen euch noch weitere Ideen, um anderen Menschen Licht zu sein. Die Pastoralgruppen unserer Seelsorgeeinheit werden dafür sorgen, «dass es Licht werde» und werden das Thema kreativ umsetzen. In den Pfarreiseiten werdet ihr darüber informiert.

Das Seelsorgeteam wünscht euch viele lichtvolle und segensreiche Begegnungen.

Marius Hayoz

Gottesdienstordnung

November 2021

1. Allerheiligen.

Mo. 9.00 Uhr Hl. Messe (Chor).

Kollekte: Projekt in Sri Lanka.

14.00 Uhr Totengedenken (Chor).

Kollekte: Hl. Messen für Verstorbene.

2. Allerseelen.

Di. 8.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche.

5. Herz-Jesu-Freitag.

8.00 Uhr Hl. Messe.

Herz-Jesu-Andacht und Segen.

6. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.

(Dreissigster für Margrith

Bürgy-Schöpfer).

(1. JM für Gilbert Baeriswyl).

(JM für Ruth Perler-Fasel; Edith und Linus Schöpfer-Siffert; Domherr Josef Schneuwy; Anna Schneuwy; Ernst und Agnes Mischler-Schneuwy; für die verstorbenen Mitglieder der Frauengemeinschaft und der Landfrauen).

Kollekte: Für das Elisabethenwerk des Schweiz. katholischen Frauenbundes.

7. 32. Sonntag im Jahreskreis.

9.00 Uhr Hl. Messe.

Kollekte: Für das Elisabethenwerk des Schweiz. katholischen Frauenbundes.

9. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

13. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.

Kollekte: Zisterzienserkloster Orsonnens.

14. 33. Sonntag im Jahreskreis.

10.15 Uhr Hl. Messe.

(JM für Arnold Schafer; Ottilie und Meinrad Vonlanthen; Josef und Regine Hasler).

Kollekte: Zisterzienserkloster Orsonnens.

15. Mo. 8.00 Uhr Hl. Messe.

20. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag. (Chor).

Cäcilienfeier des Cäcilienchors.

(JM für Arthur Boschung-Lehmann; Agnes und Hans Schenker-Henzmann; Agnes Boschung-Peissard).

Kollekte: Für das Priesterseminar.



21. Christkönigssonntag.

9.00 Uhr Hl. Messe.

(JM für Josef und Anna Fasel-Perroulaz).

Kollekte: Für das Priesterseminar.

23. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

27. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche **Flamatt.**

Kollekte: Universität Freiburg.



28. Erster Adventssonntag.

30. Di. 6.30 Uhr Rorate messe in der Kirche.

Veranstaltungen

- **Frauengemeinschaft/
Frauentreff**

- Samstag, 6. November: 17.00 Uhr
Hl. Messe für verstorbene Mitglieder.

- **Gemeinsamer Mittagstisch**

- Dienstag, 30. November:
12.00 Uhr im Gasthof St. Jakob.

- **Landfrauen**

- Dienstag, 2. November oder Donnerstag,
4. November: 19.30 bis 21.30 Uhr
«Apéro riche»
- Samstag, 6. November: 17.00 Uhr Hl.
Messe für verstorbene Mitglieder.
- Freitag, 19. bis Sonntag, 21. November:
Wellnesswochenende in Solbadhotel
Sigriswil.

- **Senioren Arbeitsgruppe**

- Donnerstag, 25. November:
13.30 Uhr Filmnachmittag mit
Hans Frischknecht. Reisebericht
aus Rumänien und anderen Ländern.

- **Witwen-Treff**

- Dienstag, 30. November:
14.00 Uhr im UG des St. Jakob.

- **60plus ökumenische Gruppe**



Wandern

Wir treffen uns jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum in Flamatt. Diese Zeit gilt neu für das ganze Jahr. In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. Im Zweifelsfall informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden und wandern bei jedem Wetter.

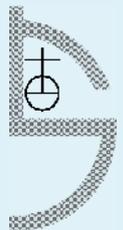
Auskunft:

Andreas und Eelke Schmutz, Flamatt
Telefon 031 741 56 20

Martha Balmer, Ueberstorf
Telefon 031 741 13 71

Marius Raemy, Wünnewil
Telefon 026 496 18 42

**Am ersten Adventssonntag,
am 28. November, leisten
die katholischen Christen
der Schweiz
einen wichtigen Beitrag
für die Universität Freiburg.**



**Unser Land braucht verantwortungs-
bewusste Fachpersonen für die Bereiche
Wirtschaft, Medizin, Umwelt, Medien
und Bioethik.**

**Die Universität Freiburg stellt für diese
fünf Fachbereiche Weichen für eine
bessere Zukunft.**

Kirchenkollekte: Universität Freiburg

Gottesdienstordnung

November 2021

1. **Allerheiligen.**

Mo. 19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
Kollekte: Projekt in Sri Lanka.

5. **Herz-Jesu-Freitag.**

9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.

7. **32. Sonntag im Jahreskreis.**

10.30 Uhr Hl. Messe (Chor).
Anschliessend Besuch
auf dem Friedhof.
*Kollekte: Für das Elisabethenwerk des
Schweiz. katholischen Frauenbundes.*

11. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

14. **33. Sonntag im Jahreskreis.**

19.00 Uhr Hl. Abendmesse.
*Kollekte: Zisterzienserkloster
Orsonnens.*

17. Mi. 8.15 Uhr Morgengebet.

21. **Christkönigs-
sonntag.**

**Cäcilienfeier
des Cäcilienchors.**

10.30 Uhr Hl. Messe (Chor).
(**1. JM** für Therese Poffet-Krattinger).
(**JM** für Jakob Poffet; Eduard Waeber;
Marie-Madeleine Waeber).
Kollekte: Für das Priesterseminar.



25. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.

27. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
Kollekte: Universität Freiburg.

28. **Erster Adventssonntag.**

10.30 Uhr Hl. Messe.
(**JM** für Paul Repond-Progin).
Kollekte: Universität Freiburg.

Veranstaltungen

● **60 plus – ökumenische Gruppe**

– Siehe Agenda Wünnewil.

● **Senioren Arbeitsgruppe
Wünnewil**

– Siehe Agenda Wünnewil.

● **KAB**

– Mittwoch, 10. November: 19.00 Uhr
Filmabend «Der Jesuit – Papst Franziskus»
im kath. Kirchenzentrum in Flamatt.

Veranstaltungen

● **7. Klasse**

– Freitag, 12. November: 15.45 bis 18.00 Uhr
«Ich gestalte meine eigene Kerze»,
im Pfarreisäli

– Mittwoch: 17. November:
1. Gruppe 17.00 bis 18.30 Uhr,
2. Gruppe 18.30 bis 20.00 Uhr,
Escape Room Neuenegg –
das Geheimnis der goldenen Bibel.

● **8. Klasse**

– Dienstag, 9. November:
17.30 bis 19.00 Uhr «Begegnung
mit einem Para-Olympic-Teilnehmer»
im Begegnungszentrum in Schmitten.

● **9. Klasse**

– Samstag, 6. November; 13.00 bis 19.00 Uhr
Begegnung mit Paten und Firmspender
im Kirchenzentrum Flamatt

weitere Informationen unter
www.pfarrei-wuefla.ch/firmung-15

Kollekte für das Elisabethenwerk am 6./7. November 2021

Elisabeth von Thüringen lebte vor über 800 Jahren und ist noch heute für viele Menschen eine wichtige Identifikationsfigur. Sie setzte sich tatkräftig für die armen Bevölkerungsschichten ein und widersetzte sich dabei auch furchtlos der Obrigkeit, der diese Aktivitäten ein Dorn im Auge waren.

Der Schweizerische katholische Frauenbund SKF hat diese starke Frau als Namenspatronin für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit gewählt. Mit dem Elisabethenwerk unterstützt der SKF seit 1958 Frauenprojekte in Afrika, Südamerika und Indien.

Es sind meistens kleine Projekte, die sich hauptsächlich auf Weiterbildung, Einkommensförderung und die Sicherung der Nahrungsmittelproduktion von Frauengruppen konzentrieren.

Heilige und Namenstage im November

3. Hl. Martin von Porres; hl. Pirmin; hl. Hubert
4. Hl. Karl Borromäus
6. Hl. Leonhard
7. Hl. Engelbert
8. Hl. Gottfried
10. Hl. Leo der Grosse
11. Hl. Martin von Tours
12. Hl. Diego
15. Hl. Albert; hl. Leopold
16. Hl. Othmar
17. Hl. Gertrud
19. Hl. Elisabeth von Thüringen
22. Hl. Cäcilia
23. Hl. Klemens; hl. Kolumban
24. Hl. Flora
25. Hl. Katharina von Alexandrien
26. Hl. Konrad
30. Hl. Andreas

Neue Katechetin



Am letzten Samstag im September, am Erntedankfest, durften wir die Erstklässler in der Kirche Wünnewil begrüßen. Die Kinder wurden von zwei Katechetinnen begleitet. Frau Beatrice Müller ist eine langjährige Katechetin in unsere Pfarrei. Frau Esther Kaya hat kürzlich ihre Ausbildung zur diplomierten Katechetin abgeschlossen.

Wir gratulieren ihr zu diesem Erfolg und heissen sie in unserer Pfarrei herzlich willkommen. Wir wünschen ihr viele schöne Momente mit den Kindern und viel Erfolg.

Gottesdienste im Pflegeheim Auriéd

- **Mittwoch, 10. November**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst.
- **Mittwoch, 24. November**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst.

*Gott wird niemals müde
zu verzeihen; wir sind es,
die müde werden,
um sein Erbarmen zu bitten.*

Papst Franziskus



Samichlous

Wie jedes Jahr organisiert die JuBla Wünnewil-Flamatt für Sie und Ihre Kinder auch dieses Jahr wieder den St. Nikolaus.

Dieses Jahr ist er an folgenden Tagen unterwegs:
Sonntag, 5. Dezember 2021 (ab 18h bis ca. 20 Uhr)
Montag, 6. Dezember 2021 (ab 18h bis ca. 20 Uhr)

Soll der Samichlous auch zu Ihnen in die warme Stube kommen? Dann melden Sie sich bis Samstag 20. November 2021 unter folgender Adresse an:

Schöpfer Yael

Dietisberg 44, 3184 Wünnewil

Oder per Mail: yael.schoepfer@gmx.ch

Genaue Informationen erhalten Sie nach der Anmeldung per Post/E-Mail. Was die Kosten betrifft: Wir sind für jede Spende dankbar!

Der Samichlous besucht Sie jeweils etwa 15 Minuten, damit alle Kinder in den Genuss der Samichlousen-Nüssli kommen können.

Damit wir die Besuche besser einteilen können, bitten wir Sie:

1. Mehrere Daten ankreuzen (1. Wahl angeben)
2. Zeitrahmen von 1 Stunde festlegen.
3. Genaue Wegbeschreibung abgeben

Sonntag, 5. Dezember 2021 um _____

Montag, 6. Dezember 2021 um _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr: _____

PLZ: _____

Tel. Nr. _____

E-Mail: _____



**blauring.
jungwacht**

Wegbeschreibung bitte auf separatem Blatt.



KAB Tafers und **Brücke · Le pont**

laden ein zum Informationsanlass



Testament verfassen – Nachlass regeln

mit Dr. jur. Fabrizio A. Liechti, Rechtsanwalt, Notar und Fachanwalt SAV Erbrecht

Mittwoch, 10. Nov. 2021, 14.00-16.00 Uhr im Spiegelsaal über der OS-Turnhalle, Tafers

Der Rechtsexperte informiert Sie über die wichtigsten Aspekte der Nachlass-Planung, beantwortet Ihre persönlichen Fragen neutral und unverbindlich und macht Ihnen Mut zu Ihrer eigenen Entscheidung. Aus dem Programm:

- Wozu ein Testament machen?
- Welches sind die rechtlichen Bestimmungen?
- Wen kann ich begünstigen?
- Kann ich jemanden vom Erbe ausschliessen?

Im Rahmen der Veranstaltung stellt das Hilfswerk Brücke · Le pont seine Arbeit vor und offeriert einen kostenlosen Testament-Ratgeber.

Ab 16.00 Uhr lassen wir die Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Bitte Covid-Zertifikat und Ausweis mitbringen!



Anmeldung erwünscht bis am 8. November bei:

José Balmer, KAB Tafers, 079 721 30 33,
jose.balmer@rega-sense.ch

oder Rahel Noser, Brücke · Le pont, 044 518 09 41,
rahel.noser@bruecke-lepont.ch

FRIBOURG FILM ORCHESTRA & CHORUS

präsentiert

HOLLYWOOD IN CONCERT 2021

Die Klassiker der Filmmusik mit Symphonieorchester,
Chor und Solisten

Samstag, 27. November 2021, 20.00 Uhr

Sonntag, 28. November 2021, 17.00 Uhr

Kirche Wünnewil

www.ticketino.com

Unsere lieben Verstorbenen

➤ Margrit Schmutz-Spicher, Lohmatte

Margrit kam am 29. April 1928 als Tochter des Jules Spicher und der Philomene geb. Käser zur Welt. Sie war das jüngste der sieben Kinder und ist auf dem elterlichen Bauernhof in Dietisberg aufgewachsen. Sie besuchte die Schule in Wünnewil und hat hierauf zuhause mitgearbeitet und parallel dazu die Kochschule absolviert. In ihrer Freizeit frönte sie ihre Leidenschaft, dem Tanzen. Sie lernte sämtliche Standarttänze und war stolz darauf. Später konnte sie ihr Talent mit ihrem Ehemann pflügen.

Margrit arbeitete einige Zeit als Verkäuferin in einem Detailhandelsgeschäft in Ueberstorf. Danach hat sie eine Stelle als Disponentin bei der Firma Wander AG in Bern angenommen und aufgrund ihrer Tüchtigkeit war sie als «rechte Hand» des Direktors nicht mehr wegzudenken. Mit viel Stolz hat sie auch im hohen Alter noch davon erzählt.

Im Jahr 1950 hat Margrit mit Franz Schmutz aus Ueberstorf den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihm gearbeitet und gesorgt für die sechs Kinder, die ihrem ehelichen Bund geschenkt wurden. Die Familie wohnte anfangs in Schmitten, dann in Dietisberg und konnte 1962 in ihr Eigenheim im Dorf Wünnewil einziehen.

Margrit war zeitlich sehr ausgefüllt mit dem Versorgen der Grossfamilie und dem Unterhalt von Haus und Garten. Nebenbei hat sie professionell gestrickt und sorgte mit dem Verkauf dieser Strickereien für ein willkommenes familiäres Zusatzeinkommen. Margrit war eine tüchtige Frau und verfügte über viele Talente. Sie war auch musikalisch begabt und spielte gerne auf dem «Handörgeli». Margrit war eher eine stille und umgängliche Person, die sich den Sorgen und Nöten anderer annahm. Immer hatte sie ein offenes Ohr und war sehr hilfsbereit. Das Wohl der Familie stand im Zentrum und ihr war es ausserordentlich wichtig und eine

Herzensangelegenheit, dass es allen gut ging, insbesondere auch den acht Enkelkindern.

Leider blieb Margrit von harten Schicksalsschlägen nicht verschont. Sohn Bruno starb im Alter von dreissig Jahren. Sie musste auch den Tod des Enkels Marco im Alter von einundzwanzig Jahren hinnehmen. Davon hat sie sich nie mehr ganz erholt. 2002 ist ihr Gatte Franz gestorben.

In der Folge hat Margrit das Haus am Pfrundweg verkauft und zog in eine Wohnung in der Lohmatte. Sie genoss ihr neues Zuhause. Sie freute sich an den wöchentlichen Jassrunden und regelmässigen Lottobesuchen. Sie löste Kreuzworträtsel im Akkord und pflegte ihre Freundschaften sowie die engen Kontakte mit der Familie.

Vor zwei Jahren liessen ihre Kräfte nach und sie musste die kompetente Hilfe im Altersheim Auried in Flamatt in Anspruch nehmen. Dort ist sie am Abend des 9. September 2021 friedlich entschlafen.

Die Familie

➤ Cecile Raemy-Spicher, Dorfstrasse

Cecile kam am 24. Juli 1926 als Tochter des Josef und der Regine Spicher-Reidy auf einem Bauernhof in Heitiwil bei Düdingen zur Welt. Mit sechs Geschwistern ist sie aufgewachsen. Die Familie zog später nach Elswil. Nach der Schule war sie kurz im Welschland und arbeitete dann bei der Firma Gfeller in Flamatt.

Dort lernte sie Josef Raemy aus Wünnewil kennen, mit dem sie den Bund fürs Leben geschlossen hat. Mit ihm hat sie gearbeitet und gesorgt für die vier Kinder, die ihrer ehelichen Gemeinschaft geschenkt wurden. Die Familie wohnte anfangs im Schafraïn und zog 1960 ins neuerbaute Eigenheim an der Dorfstrasse, ein Zweifamilienhaus, in dem auch Zilis Geschwister Agnes, Marie und Alfons wohnten.

Die Familie bedeutete ihr sehr viel und für sie ist sie immer da gewesen. Viel Aufmerk-

samkeit wurde dem Weihnachtsfest geschenkt. Mit Interesse hat Cecile den Weg der Kinder begleitet und sich gefreut an den Gross- und Urgrosskindern.

Seit April 2021 war Cecile im Pflegeheim Auriad in Flamatt, weil sie nach einem Spitalaufenthalt nicht mehr nach Hause konnte, da sie auf stete Begleitung angewiesen war. Dort ist sie am Montag, 13. September friedlich entschlafen.

➤ **Peter Blanchard-Gobet, Stegmatte**

Im beschaulichen Gäu bei Alterswil verbrachte Peter gemeinsam mit seinen Eltern Rosa und Niklaus Blanchard-Buntschu sowie seinen drei älteren Geschwistern seine Kindheit. Die bescheidenen Verhältnisse in denen die Familie lebte, zwangen ihn, früh Verantwortung für sich selber zu übernehmen. In der sechsten Klasse musste er sein Elternhaus verlassen, um bei einer Bauernfamilie in Hergarten sein Brot zu verdienen. Die Lebensumstände waren hart, die Arbeit kam an erster Stelle, was Missbilligung und Strafe seitens weltlicher und geistlicher Autoritäten mit sich brachte. Doch allen Widrigkeiten zum Trotz glaubte Peter stets an das Gute im Leben und pflegte zu sagen: «Es isch schön gsy, was het mu andersch we!» Die Musik half ihm über vieles hinweg. Er sang für sein Leben gern und brachte sich auf einem geschenkten Handörgeli das Spielen selber bei.

Das letzte Schuljahr verbrachte Peter in Wünnewil. In Blumisberg ertönten frühmorgens seine Jutzer aus dem Stall heraus, wenn sein Temperament mit ihm durchging, auch ein paar andere Töne.

Mit der Familie Schafer fand er eine Ersatzfamilie, bekam gutes Essen in ausreichender Menge, was ihm zeitlebens wichtig war und darüber hinaus mit Margrith Gobet vom benachbarten Schlössli sein grosses Glück. Einige Jahre später heirateten die beiden und zogen zwei Kinder gross.

Für eine Ausbildung reichte das Geld nicht, stattdessen ging er auf den Bau, zuerst nach

Zollikofen, später in das Kieswerk in Oberwangen, wo er viele Jahre als Maschinist tätig war.

Peter ging gerne in die Berge, half zäunen, klopfte einen Jass und machte Musik. Sein «Härppli» war sein Anker und begleitete ihn selbst in das Militär.

Die Arbeit gab ihm Kraft. Wo immer Not am Mann war, bot er seine Hilfsbereitschaft bis in das hohe Alter an. Seine unglaubliche Lebens- und Willenskraft half ihm, sich durch seine schweren Krankheiten durchzukämpfen. Aufgeben war für ihn nie eine Option, was manchen Beteiligten bisweilen vor Herausforderungen stellte.

Er setzte alles daran, damit Margrith und er bis zuletzt daheimbleiben konnten. Nach einem kurzen Aufenthalt im Spital konnte er zu seiner Margrith in das Pflegeheim Landhaus in Neuenegg, wo er nach einer Woche, am Mittwoch, 15. September 2021 von seinen Leiden erlöst wurde.

Gerne hätte er nochmals auf seinem Örgeli gespielt, aber auch ein Kämpferherz hat einmal keine Kraft mehr.

Die Familie

➤ **Franz Baumeler-Wigger, Kurmattstrasse**

Franz Baumeler-Wigger wurde am 17. August 1928 als Sohn des Franz und der Maria, in Malters, Kanton Luzern, im Muoshof geboren. Als ältestes von fünf Kindern verlor er mit zehn Jahren innert drei Tagen seine beiden Eltern. Als Verdingbub wurde Franz von der Familie Burri in der Liebetsegg, nahe Malters, aufgenommen.

1957 heiratete Franz Hilda Wigger aus Ettisbühl bei Malters. 1963 zog die Familie nach Wünnewil ins neu erbaute Eigenheim. Zelten, Skifahren, Wandern und viele weitere Aktivitäten prägten das Familienleben mit den vier Kindern. Die Zufriedenheit der Familie lag Franz am Herzen. Er war ein warmherziger, gefühlvoller Gatte, Vater und Grossvater. Später nahm er sich viel Zeit mit sei-

nen Enkelinnen und Enkeln. Es war ihm ein Anliegen, ihnen die Geschichte der alten und modernen Schweiz nahe zu bringen. Franz hat immer betont, wie er die gute Aufnahme in Wünnewil-Flamatt geschätzt hat. Seine Wurzeln blieben in Malters. Auch mit 90 Jahren gab es keinen Besuch in Malters, ohne dass er nicht sofort Kontakt mit jungen und alten Maltersern gewann.

1952 mit 24 Jahren übernahm er mit seinem Bruder Seppi den Bauernhof Muoshof. Da der Bauernhof nur Platz für eine Existenz bot, hat sich Franz nach der Heirat seines Bruders beruflich neu orientiert. Die Zollverwaltung wurde während 35 Jahren sein geschätzter Arbeitgeber.

Schon in jungen Jahren nahm Franz in Malters als Präsident der jungen CVP Malters am politischen Leben teil. Als Gemeinderat, Generalrat und über zwei Jahrzehnte als Parteipräsident der CVP Wünnewil-Flamatt hat er die Politik in Wünnewil-Flamatt mitgestaltet. In der Schönheit und Stille der Bergwelt konnte sich Franz entspannen, erholen und ganz auf den gegenwärtigen Moment einlassen. Freundschaften waren Franz wichtig. Pfl egte er sie zu Beginn im Wein- und Kegelclub und in der Politik, so waren es später Freundschaften im vertrauten Kreis, die ihm viel bedeuteten.

Eine grosse Leidenschaft aus seinen ersten Berufsjahren blieb die Kultur und Veredelung seiner Bäume im Eigenheim in Wünnewil und der Garten, den er mit seiner Frau Hilda hegte und pfl egte.

Franz hat dankbar auf ein erfülltes Leben zurückgeblickt. Seine Schaffenskraft, sein Vertrauen und seine Liebe zu den Menschen haben sein Tun begleitet. Bis zu seinem 90. Geburtstag war er ein rüstiger und unternehmungslustiger Rentner. In den letzten Monaten wurde er schwächer. Eine Infektion machte Ende August 2021 einen Spitalaufenthalt nötig. Am 16. September 2021 konnte er im Spital Lindenhof friedlich einschlafen.

Die Familie

➤ **Niklaus Vonlanthen-Neuhaus, Stegmatte**

Niklaus kam am 12. Dezember 1932 als Sohn des Albert und der Elisabeth Vonlanthen zur Welt. Mit seinem älteren Bruder Meinrad ist er in Benewil, einem Weiler der Gemeinde Alterswil, aufgewachsen. Dort hat er schlichte Kinder- und Jugendjahre verbracht. Die Schule besuchte er in Alterswil.

Hierauf bildete er sich zum Maler aus und hat diesen Beruf viele Jahre ausgeübt. Lange Zeit war er bei der Firma Gfeller in Bern angestellt. Er wechselte dann in den Betrieb der Brüder Baeriswyl in Felsenegg. Einige Jahre hat er dann im Geschäft seines Sohnes Erwin in der Schneidersmatt gearbeitet. Die Arbeit schaffte Genugtuung und sie brachte auch das notwendige Geld für den Lebensunterhalt.

Mit Marie Neuhaus aus Mariahilf hat Niklaus den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihr gearbeitet und gesorgt für die sechs Kinder, die ihrer ehelichen Gemeinschaft geschenkt wurden, drei Töchter und drei Söhne.

Die Familie wohnte anfangs in Düdingen und kam 1960 in die Gemeinde Wünnewil, in ein Mehrfamilienhaus in der Mühlematte und zog einige Jahre später in die Stegmatte. Niklaus schätzte das bergende Daheim, um das sich seine Gattin kümmerte. Zusammen begleiteten sie den Weg ihrer Kinder, freuten sich an den zehn Gross- und elf Urgrosskindern und seit kurzem an Andrina, ihrem Ururgrosskind.

Was die Gesundheit von Niklaus betrifft, hatte er mehrere Male ernsthafte Probleme. Er erlitt dreimal einen Herzinfarkt, von denen er sich jeweils verhältnismässig schnell und gut erholt hat. Auch ein chirurgischer Eingriff im Bereich der Aorta hatte sich vor Jahren aufgedrängt.

Seit einiger Zeit nahmen seine Kräfte ab und er zog im November 2019 ins Pflegeheim Auri ed in Flamatt. Seine Gattin Marie ging im Frühling 2020 auch dorthin. Sie ist am Samstag, 4. September 2021 gestorben. Und Niklaus, der bei der Trauerfeier teilnahm, ist in der Frühe des Donnerstags, 23. September 2021 friedlich entschlafen.

➤ **Marie-Louise Käser-Spicher,
Neuenegg**

Marie-Louise kam am 17. April 1947 als Tochter des Felix Spicher und der Louise geb. Schmutz zur Welt. In der Schneidersmatt/Wünnewil wo die Eltern 1949 ein Eigenheim gebaut hatten, ist sie mit einem Bruder, zwei Schwestern und einer Pflgetochter der Familie aufgewachsen und hat da schlichte, zufriedene Kinder- und Jugendjahre verbracht.

Der Schule entlassen ging es darum einer Tätigkeit nachzugehen, die auch etwas einbrachte, um so immer mehr für den Lebensunterhalt zu sorgen. So hat Marie-Louise an verschiedenen Orten gearbeitet und vor allem im Service-Bereich.

Mit Walter Käser aus Neuenegg hat Marie-Louise 1972 den Bund fürs Leben geschlossen und mit ihm gearbeitet und gesorgt für Sohn Michael, der ihrem ehelichen Bund geschenkt wurde.

Nebst der Arbeit zuhause hat Marie-Louise viele Jahre im Gasthof zum Denkmal im Bramberg serviert, bis vor etwa fünf Jahren und hat dann verschiedene Arbeiten verrichtet und vor allem gebügelt.

Viel Aufmerksamkeit schenkte sie dem Kochen, einer Lieblingsbeschäftigung. Während dreissig Jahren war sie als Köchin mit der Primarschule Wünnewil in den Sommer- und auch Winterlagern. Auch im Frauenverein machte sie gerne mit. In der Freizeit freute sie sich an einem Jass. Sie interessierte sich fürs Tennis-Spielen und ging gerne an Unterhaltungsabende von Jodlerclubs.

Im Jahre 2012 ist ihr Gatte Walter an einem Krebsleiden gestorben, das ihm längere Zeit zu schaffen gemacht hatte. Als tüchtige Frau, die auch rege am Leben der Gemeinschaft teilgenommen hat, ist sie mutig ihren Weg gegangen und fand in Verwandten und Bekannten Hilfe und Unterstützung.

Marie-Louise kannte seit einiger Zeit gesundheitliche Probleme. Eine schwere Krankheit setzte ihr so sehr zu, dass sie die letzten

zweieinhalb Wochen im Lindenhofspital verbringen musste. Dort ist sie am Montag, 27. September 2021 friedlich eingeschlafen.

➤ **Margrith Bürgy-Schöpfer,
Dorfstrasse**

Margriths Lebensweg begann am 20. Juli 1924 in Dietisberg. Als drittjüngstes von dreizehn Kindern des Franz und der Rosa Schöpfer geb. Boschung, verbrachte sie eine glückliche Kindheit auf dem elterlichen Bauernhof. Während und nach der Schulzeit half sie zu Hause wie es damals wohl vielerorts üblich war. Später arbeitete sie dann für einige Zeit im Bahnhofbuffet in Düdingen.

Im Spätherbst 1957 hat Margrith mit Peter Bürgy den Bund fürs Leben geschlossen und noch im gleichen Jahr, genau am Silvester, übernahmen sie den Gasthof zum weissen Kreuz in Cordast.

Ihrer ehelichen Gemeinschaft wurden zwei Söhne geschenkt; Markus und Bernhard.

Zusammen mit Papa hat Margrith fast 17 Jahre in Cordast die Gäste bewirtet. So mancher Gast hat von ihren Entrecôtes und Koteletts geschwärmt. Im Jahr 1974 ist die Familie dann wieder in Margriths alte Heimat zurückgekehrt und hat den Gasthof St. Jakob hier im Ort gepachtet. Dieser Betrieb bedeutete noch mehr Arbeit und vollen Einsatz.

1985 wurde die Verantwortung an Markus und Vreni übergeben. Trotzdem hat Margrith bis zum Betriebsende 2006 fast jeden Tag in der Küche oder der Wäscherei mitgearbeitet. Pommes Frites und Salate waren ihr Reich, aber sie war sich auch nie zu schade beim Abwasch zu helfen.

Neben der grossen Freude an der Arbeit haben auch die vier Grosskinder Fabienne, Philipp, Debora und Valerie sie sehr erfüllt. Mama war nie eine Person, die es gemächlich und langsam mochte. So hiess es auch für ihren geliebten Mann ab und zu: «So Pierru, chom itz ananderna.»

Den Ausgleich fand sie immer wieder am Jasstisch. So mancher Nachmittag mit Gästen und guten Freunden brachten ihr Abwechslung. Margrith war immer durch und durch eine Wirtin und Gastgeberin und hat die Geselligkeit geliebt.

Im Herbst 2007, nachdem der Gasthof in anderen Händen war und Mama endlich ihre Freizeit geniessen konnte, musste sie sich von ihrem geliebten Gatten Peter verabschieden. Das war ein schwerer Schicksalsschlag. Sie hat ihn sehr vermisst.

Die Nachmittage im Witwen-Treff sowie das wöchentliche Jassen am Montag haben sie aufgeheitert. Im Kreis ihrer Kolleginnen hat sie sich wohlgefühlt.

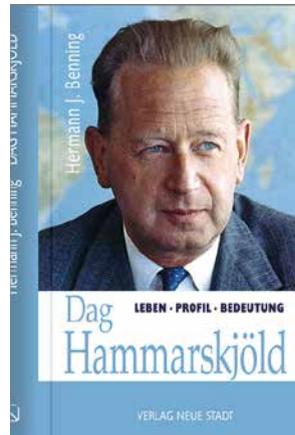
Die Familie wuchs und schon bald bereiteten ihr die neun Urgrosskinder grosse Freude: Flurina, Andrin, Ben, Maelle, Sophia, Nando und Noah und als letztes die Zwillinge Emma und Elia. Die Kindliche Leichtigkeit und Unbeschwertheit der Urenkel, haben ihr auch in den letzten Tagen ihres Lebens viel Energie gegeben.

Im letzten Jahr kam eine der schwersten Zeiten für uns alle. Wegen der Coronapandemie durfte Mama den geliebten Besuch nicht mehr empfangen. Die Tage waren einsam und lang. Doch der Sommer kam und sie verbrachte zum ersten Mal Ferien im Hospiz St. Peter, in Gurmels. Das hat ihr so gut gefallen, dass sie sich entschieden hat im September 2020 ins Altersheim nach Gurmels zu ziehen. Vorbei war die Langeweile, vorbei das mühsam gewordene Kochen und Haushalten.

Mama konnte ihren Lebensabend geniessen, jassen und sich unterhalten. Es hat ihr sehr gut gefallen, sie war zufrieden. Kürzlich sagte Mama zu uns: Ich hatte ein strenges, aber schönes Leben. Doch die Zeichen des Alters haben ihr immer mehr Mühe bereitet. Margriths Kräfte liessen immer mehr nach. Am 4. Oktober 2021 hat sich ihr Lebenskreis geschlossen und sie ist friedlich eingeschlafen.

Liebe Mama, du wirst und fehlen. Wir sagen dir Danke für alles was du für uns getan hast. Ruhe in Frieden. Die Familie

Buch des Monats



Dag Hammarskjöld (1905–1961), zweiter UN-Generalsekretär und Friedensnobelpreisträger, hat Spuren hinterlassen und ist in die Geschichte eingegangen. Am 18. September 1961 kam er auf einer Friedensmission in Afrika ums Leben. Einer seiner Nachfolger, Kofi Annan, bekannte: «Für einen Generalsekretär der Vereinten Nationen gibt es keine bessere Methode, als sich zu fragen: Wie hätte Hammarskjöld gehandelt?»

Der erste Teil der Biografie zeichnet die Lebensstationen des schwedischen Diplomaten nach. Kenntnisreich wird dargestellt, wie Hammarskjöld in den zahlreichen Krisensituationen während seiner Amtszeit agierte.

Der zweite Teil lenkt den Blick auf die verborgene Seite seiner Person: auf sein inneres Ringen, seine Einsamkeit, seine Hoffnungen und seinen Glauben, wie sie in den bilderreichen poetischen, meist fragmentarischen Tagebuchnotizen aufscheinen.

Benning's einfühlsame Annäherung vermittelt eine Ahnung von der Grösse dieses Menschen, dem es vermutlich zu verdanken ist, dass es nicht zu einem Dritten Weltkrieg gekommen ist.

Diese Biografie macht verständlich, warum Dag Hammarskjöld politisches und spirituelles Vermächtnis bis heute wegweisend ist.

Bestellnummer: ISBN 978-3-7346-1271-8
Verlag Neue Stadt
176 Seiten, gebunden, 13 x 21 cm
Auch als eBook: ISBN 978-3-87996-438-3



Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/defka

Stufenrunden für katechetisch Tätige Am Mittwoch, 3. November 2021, von 14.00 bis 15.15 Uhr findet die Stufenrunde Primarschule zum Austausch, der Begegnung und Information im Forum des Bildungszentrum Burgbühl statt.

Mittwoch, 10. November 2021, 14.00 bis 15.15 Uhr, Stufenrunde Orientierungsschule im Forum des Bildungszentrum Burgbühl. Abmeldung bis 2. November 2021 an defka@kath-fr.ch

Einführung zur neuen LeRUKa-Planungshilfe Am Mittwoch, 24. November 2021, von 13.30 bis 17.00 Uhr findet der Kurs zur neuen Planungshilfe für die Lektionsvorbereitungen statt. Katechet/innen aller Stufen melden sich bis 3. November 2021 auf www.kath-fr.ch/defka oder via Mail an defka@kath-fr.ch an.

Kursort ist das Viktor-Schwaller-Haus im Bildungszentrum Burgbühl in 1713 St. Antoni. Die Teilnahme ist kostenlos.



Fachstelle für Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch |
026 426 34 35 | www.kath-fr.ch

Kantorengesänge Am Samstag, 6. November 2021, von 9.00 bis 12.00 Uhr leitet Udo Zimmermann in Freiburg den Kurs. Seelsorger/innen, Dirigent/innen und Sänger/innen, welche sich das Vorsingen zutrauen, sind willkommen.



Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 026 426 34 55 |
www.kath-fr.ch/juseso

Aktionswoche Angelforce Von Montag, 6. bis Samstag 13. November 2021 findet die Aktionswoche Angelforce für Gruppen von Jugendlichen in verschiedenen Pfarreien in Deutschfreiburg statt. Corinne Zürcher leitet den Anlass für die Region gemeinsam mit dem nationalen Organisationsteam. Anmeldung an: corinne.zuercher@kath-fr.ch, Projektideen sind auf der Homepage angelforce.ch zu finden.

Leiter/innenkurs Am Wochenende vom 21. November 2021 findet ein Leiter/innenkurs für Jugendliche ab Oberstufe ab. Sie werden auf die Leitung einer Gruppe vorbereitet. Der Kurs ist kostenlos und findet am Bd. de Pérolles 38 in 1700 Freiburg oder alternativ online statt.

Anmeldung an: corinne.zuercher@kath-fr.ch

Kreative Podcasts Am Samstag, 27. November 2021, von 10.00 bis 15.00 Uhr findet ein Kurs für Jugendverantwortliche, Katechet/innen, Seelsorgende und Ehrenamtliche statt. Kursinhalt: Erwerb von theoretischem und praktischem Wissen für das Erstellen eines Podcasts. Durchführungsort: Bd. de Pérolles 38 in 1700 Freiburg oder online. Leitung: Pascal Steck zusammen mit den Fachstellen Juseso und Bildung und Begleitung. Kosten: 80.-, inklusive Mittagessen. Anmeldung: bis 5. November 2021 an juseso@kath-fr.ch

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge Am Dienstag, 2. November 2021, ab 8.30 Uhr in der Kapelle, anschliessend im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Kosten Frühstück: CHF 12.-; Organisation und Information:

marie-pierre.boeni@kath-fr.ch

Eine Schutzmaske ist mitzubringen.

Ein Vortrags- und Gesprächsabend

«...bis du zur Erde zurückkehrst, denn von ihr bist du genommen» (Gen 3, 19). Ein Vortrags- und Gesprächsabend mit Prof.in Dr. Silvia Schroer (Uni Bern).

Am Mittwoch, 3. November 2021, 19.30 bis 21.30 Uhr Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni, Saal Forum. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Weitere Informationen: Markus Lau (markus.lau@kath-fr.ch)

Ganz Ohr Am Samstag, 20. November 2021, von 10.00–15.00 Uhr, bietet die Fachstelle Bildung und Begleitung der Bistumsregion Deutschfreiburg eine Weiterbildung zum Thema Kommunikation für Besuchsdienstleistende in Alters- und Pflegeheimen an. Weitere Interessierte sind ebenso herzlich willkommen. Die Mittagsverpflegung ist in den Kurskosten von CHF 35.- inbegriffen. Anmeldungen sind an bildung@kath-fr.ch zu richten. Die Teilnehmer/innen-Zahl ist auf 15 Personen beschränkt.

Kreative Podcasts Siehe Fachstelle Jugendseelsorge. Die Veranstaltung wird gemeinsam durchgeführt.



Adoray Freiburg

freiburg@adoray.ch
www.adoray.ch/orte/freiburg

Heilige Messe Am Sonntag, 7. November 2021, 19.00 bis 20.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Adoray Lobpreisabend Am Sonntag, 14. November 2021 und 28. November 2021, jeweils um 19.30 Uhr in der Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg.

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
026 426 34 35
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Inklusive, bewegte, interaktive, geistliche Animation

An Stelle der «Disco für alle» findet am 6. November 2021 von 17.00 bis spätestens 19.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Murten an der Deutschen Kirchgasse 20 eine interaktive Animation mit den Seelsorgenden der OEBS und Claudio Zeni am Keyboard statt. «Komm und sieh» – gemeinsam spielen wir die Geschichte des barmherzigen Samariters und singen eingängige Lieder. Die Veranstaltung ist auf 50 Teilnehmer/innen beschränkt und wird ohne Zertifikatspflicht durchgeführt.

Kontakt Regionalseite: Bistumsregionalleitung Deutschfreiburg, Kommunikation, Nicola Kohler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 18
kommunikation@kath-fr.ch

Corona-Info: Bitte informieren Sie sich beim jeweiligen Veranstalter, ob und in welcher Form die Anlässe durchgeführt werden.

Chöre in Zeiten von Corona

Das Singen allgemein und das Chorwesen wurden von den Einschränkungen durch Corona massgebend getroffen. Nach dem totalen Singverbot ging eine Verunsicherung durch die Register: Welches Risiko gehe ich ein, mit Maske und Abstand zu singen? Verzichte ich doch lieber auf das Singen und den sozialen Kontakt im Chor? Verbände und Vorstände der Chöre wendeten viel Energie auf, die aktuellsten Vorschriften rasch weiterzuleiten und umzusetzen. Die Pandemie stellte nicht nur unser ganzes Leben auf den Kopf, sondern rüttelte auch am Fundament von über 120-jährigen Cäcilienvereinen.

Vielen Dirigenten und Dirigentinnen war es wichtig, in der Zeit des Singverbotes den Kontakt zu den Mitgliedern der Chöre zu pflegen. Über neue soziale Medien hielt man den persönlichen Austausch aufrecht, und über Mail bekamen die Sänger/innen Partituren und Audio-Dateien, um



Manuela Dorthe, Co-Leiterin Fachstelle Kirchenmusik FKM
Co-Präsidentin Caecilienverband Deutschfreiburg CVDF

zu Hause bekannte Lieder zu wiederholen. Der Cäcilienverband Deutschfreiburg animierte mit Einsing-Videos seine Mitglieder, die Stimme für den Probenstart fit zu machen. Dirigent/innen wurden aufgefordert, in einem virtuellen Chor mitzuwirken.

All diese Bemühungen konnten jedoch kein echtes Zusammensingen, wo man sich gegenseitig sieht, einander hört und die Vibrationen spürt, ersetzen.

Wie wichtig auch der Gemeindegesang im Gottesdienst ist, haben wir in den Monaten gespürt, als er plötzlich weggelassen werden musste. Der Kantorengesang wurde zu einem tragenden Pfeiler der Liturgie, obwohl er sich früher nie

richtig durchzusetzen vermochte. Es ist zu hoffen, dass der Kantorendienst auch weiterhin für eine animierende und lebendige Kirchenmusik erhalten bleibt. Die Fachstelle Kirchenmusik bietet am 6. November 2021 den Weiterbildungskurs «Kantorengesänge» an, um Anfängern wie auch geübteren Sänger/innen Unterstützung zu bieten.

In den letzten Wochen nahmen alle Chöre ihre Proben unter den geltenden Hygienemassnahmen wieder auf. Allgemein herrscht grosse Freude, dass ohne stark einschränkende Vorschriften wie dem Tragen einer Maske oder grossem Abstand wieder gesungen werden kann, in Gruppen von bis zu 30 Personen sogar ohne Zertifikat. Aktuell sind Austritte aus den Chören zu verzeichnen, die aber eher im Zusammenhang mit dem fortgeschrittenen Alter stehen. Vereinzelt baten einige Sänger/innen um Urlaub oder wechselten zu kleineren Gruppen.

Die Chöre bereiten sich auf das Fest der hl. Cäcilia und Weihnachten vor. Hoffen und beten wir, dass wir alle wieder aus vollen Kehlen zu Ehren Gottes singen dürfen.

Allerheiligen ermutigt, himmelwärts zu schauen

Allerheiligen ist für Abt Peter von Sury kein Feiertag, der die menschliche Endlichkeit schmerzhaft bewusst macht. Vielmehr zeige es, «dass wir nicht allein sind, über den Tod hinaus».

**«Leben wie ein Baum,
einzeln und frei,
doch brüderlich wie ein Wald,
das ist unsere Sehnsucht.»**

Diese Worte stammen vom türkischen Dichter Nâzım Hikmet (1902–1963). Sie sagen Wichtiges über uns Menschen und über das lichtvolle Geheimnis, das dem 1. November seinen unverwechselbaren Glanz verleiht: Es ist das Fest Allerheiligen!

Wir wenden uns wieder mit einem Brief an Sie. Die zahlreichen Reaktionen zeigten, dass die Briefe geschätzt wurden als Zeichen der Verbundenheit in einer schwierigen, belastenden Zeit. Damals meinten wir, dass es mit der Corona-Krise in absehbarer Zeit zu Ende gehen würde. Heute müssen wir ziemlich genervt und mit einem resignierten Seufzer zur Kenntnis nehmen, dass es leider nicht so ist.

Solidarität wird Unversöhnlichkeit

Irgendwie haben wir uns inzwischen mit dem Unvermeidlichen arrangiert und uns mehr schlecht als recht eine neue Normalität zurechtgelegt, wohl wissend, dass unzählige Menschen in vielen Weltgegenden nachhaltig und existentiell bedroht bleiben und am Abgrund stehen.

«Alle gegen alle: Ist das die traurige Realität unserer Zeit?»

Ernüchert und etwas traurig stellen wir fest, dass das gemeinsame Problembewusstsein nicht gestärkt, sondern eher geschwächt wurde, dass sich die anfängliche Solidarität in gegenseitige Abgrenzung, ja Unversöhnlichkeit verdreht hat, die Bereitschaft aufeinander zu hören und gemeinsam nach Lösungen zu suchen abnimmt.

Ratlosigkeit greift um sich, Hoffnung ist wenig zu spüren. Ist sich wirklich jeder selbst der Nächste? Alle gegen alle: Ist das die traurige Realität unserer Welt, unserer Zeit?

Allerheiligen entwirft kühne Alternative

Das Fest Allerheiligen spricht eine andere Sprache. Es entwirft eine kühne Alternative, es sprüht vor Lebensfreude und Glaubensoptimismus. Es verscheucht die Müdigkeit, verströmt Zuversicht, ruft Sehnsucht hervor und weckt Hoffnung, die bereits am Verkümmern war: Gemeinschaft unter uns Menschen ist möglich und gottgewollt, Geschwisterlichkeit ist keine Illusion, kein frommer Wunsch, sondern eine Perspektive für die Zukunft der Welt.

«Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen», beten wir im Credo.»

«Fratelli tutti» titelte Papst Franziskus sein Rundschreiben. Ja, wir sind fähig zum Austausch, zur gegenseitigen Unterstützung, zur freundschaftlichen Begegnung, zur Förderung der Talente, die in jedem von uns schlummern und zur Entfaltung kommen wollen. Wir sind da, um mitzuwirken am Wohle aller und der ganzen Schöpfung.

«Du sollst ein Segen sein», das war Gottes Verheissung an Abraham, die auch uns gilt. Wir sind berufen, Abbild Gottes zu sein, Spiegelbild der göttlichen Harmonie von Vater und Sohn im Heiligen Geist. «Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen», beten wir im Credo.

Die Heiligen erwarten uns

Sie haben gekämpft und wollten leben, haben gestritten und gelitten, geglaubt und gezweifelt, sind gefallen und aufgestanden, waren wie Feuer und Glut, haben geliebt und geweint und gelacht, gedient und geopfert, eingesteckt und ausgeteilt, sie haben gehofft bis ans Ende und die Sehnsucht bewahrt. Sie gehören zu uns, wir gehören zu ihnen. Sie erwarten uns!

Allerheiligen ist ein wunderbarer Tag, der uns Mut macht, himmelwärts zu schauen, unserer Zukunft entgegen und uns darüber zu freuen, dass wir nicht allein sind, über den Tod hinaus. Ihre Botschaft an uns: Es wird alles gut! Der Gott der Hoffnung segne und stärke Sie!

Abt Peter von Sury, Mariastein

HUMOR

**DIE BESTE ENT-
SPANNUNGSPOLITIK
IST IMMER NOCH!
DAS LÄCHELN!**



«Ich habe unendlich viele Bücher verschlungen» rühmte sich ein junger Grieche. Worauf der Philosoph Aristippos ihm entgegnete: «Die Gesundesten sind nicht jene, die viel essen, sondern jene, die gut verdauen.»



Benjamin fragt seine Schwester: «Meinst du, Fische schlafen auch?» – «Aber klar doch», antwortet die Schwester, dafür haben sie doch das Flussbett!»



Einem Geistlichen wurde vor der Predigt ein Brief überreicht. In dem stand nur ein einziges Wort: Blödmann. Der Gemeinde erzählte er davon und meinte: «Ich kenne viele Beispiele dafür, dass jemand einen Brief schreibt und dann vergisst, ihn zu unterschreiben. Aber das ist der erste Fall, dass jemand seinen Namen aufschreibt und den Brief zu schreiben vergisst!»

An einer sehr belebten Strassenkreuzung kommt es zu einer Massenkarambolage mit viel Blechschaden. Wie es der Zufall will, bauen auch der katholische und der evangelische Pfarrer einen Unfall und stossen zusammen. Der katholische Pfarrer steigt aus und meint: «Na, lieber Amtsbruder, es ist ja nur Sachschaden. Wir wollen dankbar sein, dass uns nichts Schlimmeres passiert ist. Ich habe ja da noch eine Flasche Messwein in meinem Wagen, damit sollten wir uns erst mal beruhigen.» – Gesagt, getan, der evangelische Pfarrer setzt an und nimmt einen kräftigen Schluck. Dann reicht er die Flasche weiter an den Kollegen. Doch der meint nur: «Danke, ich trinke erst, wenn die Polizei da war...».



Am See Genezareth gibt es Boote zu mieten, zum Spazierenfahren für fromme Pilger und (vielleicht etwas weniger fromme) Touristen. «Was kostet der Spass?», fragt ein interessierter Reisender. «40 Dollar die Stunde.» «Das ist ja ganz schön happig!» Aber bedenken Sie: dies ist der See auf dem schon Jesus selbst gewandelt ist!» «Na, kein Wunder bei den Preisen!...»



Zwei kleine Mädchen unterhalten sich. Die eine sagt: «Meine Eltern haben mir erklärt, dass wir von Adam und Eva abstammen.» Die andere: «Meine Eltern haben gesagt, wir stammen alle von den Affen ab.» Darauf die erste: «Ich glaube, das ist von Familie zu Familie verschieden!»



Claudia ist zum ersten Mal auf dem Land. Sie sieht der Bäuerin zu, die ein Huhn rupft. «Ziehst du die Hühner jeden Abend aus?», fragt sie schliesslich.



«Und da du nun heute deine Lehrzeit abgeschlossen hast, mein lieber Karl», beschliesst der Chef seine Rede, «werde ich nicht mehr "du" zu dir sagen. Ausserdem brauchst du künftig das Büro nicht mehr zu fegen. Das machen in Zukunft Sie!»

AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrmoderator Hubert Vonlanthen	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Heidi Kaeser, Pastorale Mitarbeiterin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Volodymyr Horoshko, priesterlicher Mitarbeiter	Unterdorfstrasse 48, Schmitten	079 630 12 46
Damien Favre, kirchlicher Jugendarbeiter	Buchenweg 32, 3186 Düringen damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B, Flamatt	079 606 55 98
Pfarreipräsident	Carsten Beier, Akazienweg 27, Wünnewil	026 497 90 70
Pastoralgruppe	Renate Affolter, Stritenstrasse 43, Neuenegg	031 741 47 37

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.